

## „Bücher spezial“ – Graphic Novel

Der Begriff *Graphic Novel* ist eine Art Aufwertung des *Comic*. In Frankreich, Italien und den USA ist das Genre schon seit den 80er- und 90er-Jahren erfolgreich. Der Beginn der Erfolgsgeschichte wird gemeinhin mit dem Erscheinen von Art Spiegelmans erstem Album 1986 verbunden, der Erzählung der Erinnerungen seines Vaters an die Shoa: „Maus – Die Geschichte eines Überlebenden“.

Wie viele andere *Graphic Novels* ist auch „Maus“ zunächst in Fortsetzungen in einem Magazin, hier *RAW*, oder in Zeitungen erschienen, wie Chris Ware's „Jimmy Corrigan“ in „New City“, einer alternativen Zeitung in Chicago. Spiegelmann gab auch David Mazzucchellis (von ihm ist auch „Asterios Polyp“) Adaption von Paul Austers „City of Glass“ (1994) heraus. Von 2002 bis 2004 erschien, da in amerikanischen Medien nicht zu platzieren, „In the shadow of no towers“ in der deutschen „Zeit“, in Comic-Form die Reaktion Spiegelmans auf die Anschläge vom 11. September und den von den Medien zunächst mitgetragenen „Krieg gegen den Terror“.

Nachdem in den 70er-Jahren der *Comic* dank Asterix langsam Einzug in Lehrpläne fand, ist heute das Genre der *Graphic Novel* auch in Deutschland anerkannt und es gibt zahlreiche Übersetzungen, allerdings wenig deutsche Autoren und Zeichner wie Lukas Jülicher. Hervorzuheben ist das Projekt „Die letzten Tage der Menschheit“, das als *work in progress* im Internet zu verfolgen ist. Die großen Feuilletons beschäftigen sich aber noch wenig oder gar nicht mit dem Genre. Eine Ausnahme bilden die TAZ und „Jungle World“.

*Graphic Novels* werden auch verfilmt. So Marjane Satrapis „Persepolis“ (2000-2003), das sie selbst 2007 verfilmte, oder die politische Satire „Quai d'Orsay“, die Bertrand Tavernier 2013 als Film herausbrachte.

Das Besondere und für jungen Menschen Faszinierende an der *Graphic Novel* ist, dass es sich um eine „sequenzielle Kunst“ handelt, ähnlich, aber doch auch ganz anders als der Film. Der Text spielt dabei eine wesentliche, aber meist untergeordnete Rolle gegenüber der Bildsprache und der graphischen Gestaltung der Seiten.

Es werden jedes Thema und jede literarische Gattung in Form von Comics verarbeitet. So gibt es biographische *Graphic Novels* wie über Nietzsche (Onfray, Le Roy), Saint Exupéry (Hugo Pratt) oder Rimbaud (Xavier Coste), politische Satiren, Krimis und Western. Sehr oft wird das Medium wegen seiner gestalterischen Möglichkeiten für die Darstellung halb- oder unbewusster Vorgänge wie Träume oder Visionen genutzt, besonders gelungen zum Beispiel in „Übertragung“ von Manuele Fior. Viele *Graphic Novels* arbeiten transmedial und fügen Originaltexte und Photos ein (z. B. Tardi, „Elender Krieg“).

Die aktuelle politische Diskussion um die möglichen Formen von Erinnerung wird im Gedenkjahr 2014 von der Auseinandersetzung um Tardis Arbeiten zum Ersten Weltkrieg (zuletzt auf deutsch: „Elender Krieg“, Edition Moderne, Januar 2014) und seiner Ablehnung der „Légion d'honneur“ illustriert.

Auch die Werbung bedient sich des Mediums, zum Beispiel die italienische Schuhmarke „Ferragamo“. Dass es immer noch die Meinung gibt, Comics seien für Kinder gedacht und minderwertige Formen von Literatur, zeigt ein Aufsatz von S. Packard zu einem Urteil in den USA.

Eine sehr fassliche und in Auszügen im Unterricht einsetzbare Analyse in Comicform bietet Scott McClouds „Comics richtig lesen. Die unsichtbare Kunst“, Carlsen 2001.

Stephan Packards Dissertation „Anatomie des Comics. Psychosemiotische Medienanalyse“ ist nur mehr in Bibliotheken zu finden, die Lektüre lohnt sich als Grundlage für den interessierten Lehrer ebenfalls.

### Links:

<http://www.graphic-novel.info/?cat=7>

<http://www.taz.de/!t2718>

<http://www.die-letzten-tage-der-menschheit.de/200>

<http://www.bdangouleme.com/444,palmares-officiel-2014>

<http://www.sturmunddrang.de/agenda/insights/comics-und-graphic-novels-erobern-luxusmarken-und-wissenschaft>

[http://www.medienobservationen.uni-muenchen.de/artikel/comics/packard\\_myopie.html](http://www.medienobservationen.uni-muenchen.de/artikel/comics/packard_myopie.html)

### Ausstellungstipp:

„Tout le monde kaputt“ – Der erste Weltkrieg im Comic. Eine Ausstellung des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München in der Ausleihhalle der Bibliothek der Universität, Ludwigstraße 27, bis 11. April, Mo-Fr, 9-22 Uhr.

### Buchbesprechungen:

Rund **30 Rezensionen** zu Graphic Novels finden Sie, wenn Sie bei

<http://www.leseforum.bayern.de> > Lesenswert > Gesamtkatalog den Suchbegriff „Graphic Novel“ eingeben!

**StDin Gisela Mertel**  
**Fremdspracheninstitut der Landeshauptstadt München**

(3/2014)

